

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 42. Stück.

Den 19ten October 1816.

---

## I n h a l t.

Am 18. October. — Patriotische Wünsche bey der fort-  
dauernden Theurung. — Verordnete Festfeyer. — Bitte. —  
Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß  
der Gebornen. &c. — Hallischer Getreidepreis vom 10. bis  
15. Oct. 1816. — 27 Bekanntmachungen.

---

Es ist in diesen Tagen  
Die heilige Schlacht geschlagen,  
Wovon man noch wird sagen  
In später Enkel Zeit!

---

## I.

Am achtzehnten October.

---

Me! Heil dir, im Siegerfranz.

Singet den Lobgesang!

Töne laut Siegesklang!

Singet dem Herrn.

Preis ihm! Der starke Gott,

Helfer in Noth und Tod,

Tilgte der Völker Schmach.

Preiset den Herrn!

XVII. Jahrg.

(42)

Er

Er lenkt die blut'ge Schlacht,  
 Deutschland ward frey gemacht  
 Vom Sklavenjoch!

Festliche Siegeszeit,  
 Dich feyern weit und breit  
 Die Deutschen Söhne heut'  
 Und jubeln hoch!

Heil sey dem deutschen Mann!  
 Wagt er das Leben dran,  
 Groß ist der Lohn!  
 Heil unsern Kindern, Heil,  
 Welchen das schönste Theil,  
 Freyheit und Vaterland  
 Wieder erblüht!

Auf, Brüder, hebt die Hand!  
 Es gilt das Vaterland,  
 Das heil'ge Land.  
 Tauchzet! das Land ist frey,  
 Abgethan Tyranny,  
 Abgethan Sklaverey  
 Und fremder Trug.

Deutschland, du freyes Land,  
 Deutschland, du heil'ges Land,  
 Du müßtest blühen.  
 So lang' ins Meer hinein  
 Brauset dein kühner Rhein,  
 Müß' auch ein frey Geschlecht  
 Wohnen in dir!

Doch

Doch wenn im Uebermuth,  
 Das Nachbarvolk nicht ruht,  
 Empfind' es schwer:  
 Daß nervig unsre Hand,  
 Daß unser Vaterland  
 Brüderlich sich verband,  
 Ein Volk, ein Heer!

H.

## II.

## Patriotische Wünsche und Aufforderungen

bey der

fortdauernden Theurung der ersten Bedürfnisse.

(Eingesandt.)

Das vorlezte Stück des patriotischen Wochenblatts enthielt einige herzlichc Worte des Trostes bey der jezigen Theurung; aber auch Hülfe bedarf der Nothleidende, Rath und That. Einem sorgsamem Hausvater werden ebenfalls einige Worte und Wünsche vergönnt seyn.

Mehr als sechzig Meilen bin ich in einem südlichen Halbkreise von Halle aus durchreiset; von andern Orten her, wohin ich selbst nicht kam, sind mir glaubwürdige Nachrichten zugekommen. Ueberall herrscht in verschiedenen Graden Theurung und Noth. Denn Roggen und Weizen mußte in den fruchtbarsten Getreidefluren im Frühjahr umgepflügt werden; von Gerste und Hafer ist viel verhagelt, ein großer Theil durch die hohen Sommerfluthen verschlemmt, vieles

in den tiefen Feldern versauert, und sehr vieles wird gar nicht reif, wenn nicht Gott noch einige Wochen lang milden Sonnenschein verleiht. Das Uebel wird dadurch erhöht, daß die edle Kartoffel bey uns nicht so gut wie sonst, in vielen Gegenden schlecht und in manchen ganz mißrathen ist. Dies trifft besonders das thüringische Gebirge und die erzgebirgischen Lande. Auch hat sich dort kein Kraut zu einem Heet geschlossen; kein Obst hängt an den trauernden Bäumen; — daher der Dresdner Scheffel Roggen, nicht weit mehr von uns, schon auf 8 bis 10 Thaler gestiegen ist. Noch stillt der Arme durch den kleinen Vorrath selbstgewonnener Kartoffeln seiner Kinder Hunger; aber — großer Gott! welch' ein harter Stand für so viele unsrer deutschen Brüder wird bis zur nächsten Erndte eintreten!

Die jetzige Theuerung ist nicht erkünstelt und also auch nicht so schnell vorübergehend. Mag immer hin und wieder ein Beamter noch altes Korn auf seinem Boden haben und der gegenwärtige Preis, es zu versilbern, ihm noch nicht hoch genug dünken; mag es gegründet seyn, daß die verspätete Erndte und die jetzt in manchen Gegenden erst eintretende Bestellzeit in etwas Schuld ist, daß die Getreidemärkte mancher Städte so leer stehen, — dies sind alles nur geringe Ursachen. Der Hauptgrund liegt in einem wirklichen Mangel.

Zu den Landesregierungen blickt die Hoffnung empor. Nur sie können Rath schaffen und helfen, damit die gegenwärtige Noth und Theuerung nicht höher steige! Haben wir Unterthanen doch auch treulich

lich geholfen; redlich begeben mit Gut und Blut! Schon mehrere wohlunterrichtete Männer haben in öffentlichen Blättern vorgeschlagen, das Branntweinsbrennen aus K o g g e n in solchen Zeiten der Bedrängnis zu verbieten. Versagung dieses Getränks ist möglich; aber des Brodtes kann keiner entbehren. Hält man dies Mittel zu hart, weil Viele auch dadurch Nahrung und Unterhalt finden: o so legt doch bey Zeiten Magazine an, nach dem Beispiele des unsterblichen Friedrichs! Oeffnet sie zur Zeit einer noch größern Noth (sie kommt gewiß!) dem Dürftigen: denn der Boden des Kornwucherers steht ja nur jederzeit demjenigen offen, der das mehreste zu zahlen vermag. Noch ist die Schiffahrt offen, noch kann herbeyschafft werden aus jenen Gegenden, die sandiger wie die unsrigen, und die südlichen sonst so herrlichen Getreideländer, in diesem Jahre ganz besonders gesegnet sind \*).

Und Ihr, sorgsame Hausväter, unterlasset es nicht, zu der Zeit, welche einem jeden die zweckmäßigste hiezu dünket, wenn es irgend Eure Kasse gestatten will, unterlasset nicht Euch Vorrath anzuschaffen. Theuerung drückt zwar manchen unter uns schon hart: ohne zeitige Fürsorge wird die Noth zunehmen. Der Mangel ist einmal da. Ein gelinder Winter, und das erfreuliche Aufsprießen des jetzt in die Erde gestreuten Saamens kann die Preise verbessern. Aber nur Gott und wohlthätige Landesregierungen.

3

\*) Dieser Wunsch scheint bereits zum Theil in Erfüllung zu gehen, und die letzte Reise des Königl. Preuß. Finanzministers nach Danzig auch diesen wohlthätigen Zweck gehabt zu haben.

tungen können der Noth Grenzen setzen. Wer giebt dem Armen einen Dreher, wenn kein Pfennigbrodt mehr gebacken werden kann? Welcher Hausvater wird in den kurzen Wintertagen bauen lassen, wenn er mit seinem Einkommen kaum noch das nöthigste Bedürfniß — trocken Brodt für sich und seine Kinder — zu bestreiten vermag?

Laßt uns das Beste von der Weisheit unsrer hohen Staatsbehörden hoffen. Rechtliche Beamte und große Gutsbesitzer werden gern zu einem guten, unverwerflichen Preise durch Getreidelieferungen die Magazine des Staats füllen. Sie werden zu seiner Zeit dem armen Bürger und Handwerksmann geöffnet werden, damit er, außer dem wirklichen Mangel und Noth, nicht auch noch dem hohen Preis gegeben werde! Und wenn dies Mittel nicht hinreichend seyn sollte, so werden aus jenen Gegenden, wo man noch etwas missen kann, Vorräthe ungesäumt herbeigeschafft werden können, ehe die Flüsse erstarren.

Jeder redliche Staatsbürger, dem Gutes zu thun und Gutes zu bewirken Bedürfniß ist, sey dieses edlen Berufes jetzt vorzüglich eingedenk, und vernehme mit Güte und Wohlwollen, was aus dem Herzen eines wohlmeinenden Mitbürgers kommt.

x. y. z.

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

---

1.

### Verordnete Festfeyer.

Se. Maj. der König hat angeordnet, daß künftig die denkwürdigen Tage der Schlacht von Leipzig (18. October), der Einnahme von Paris (31. März), der Schlacht v. Belle-Alliance (18. Junius) als vaterländische Festtage angesehen, und in der nächstfallenden Sonntagspredigt in angemessene Erinnerung gebracht werden sollen.

---

2.

### B i t t e .

Eine arme sieben und siebenzigjährige, seit drey Jahren kranke Frau, liegt verlassen in der einsamen Kammer und hofft, daß sich bey dem herannahenden Winter und bey der Theurung so vieler Bedürfnisse, mitleidige Herzen ihrer erbarmen werden.

O! wenn sich doch die Unglückliche in ihrer Hoffnung nicht täuschte, wenn doch recht Viele aus unsrer Mitte sie liebevoll unterstützten! —

Mit herzlichem Danke wird der Unterzeichnete jeden, auch den kleinsten Beytrag annehmen und öffentlich davon Rechenschaft ablegen.

Böhme.

---

4

3.

3.

## Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

1) Von der Hochzeitfeier des Böttchergesellen Woche sind durch den Armenvoigt Schwarz überbracht 12 Gr.

2) Von einer desgl. des Schlossermstr. Schaaf durch den Armenvoigt Sonntag 1 Thlr. 8 Gr.

4.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle zc.  
September. October 1816.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 28. Sept. eine unehel. F. (Nr. 746.) — Den 30. dem Mustus Troll ein S., Johann Friedrich. (Nr. 810.) — Den 1. Oct. dem Handelsmann Tempel ein S., Joh. Gottfried. (Nr. 860.) — Dem Handarbeiter Winkler eine F., Marie Dorothee. (Nr. 985.) — Den 5. dem Handarbeiter Rosch eine F., Marie Friederike. (Nr. 1503.) — Den 6. dem Schneidermeister Densau ein Sohn, Johann Friedrich. (Nr. 14.) — Den 11. dem Landwehrmann Glaser eine F., Johanne Wilhelmine Charlotte. (Nr. 1022.)

Ulrichsparochie: Den 29. Sept. dem Unterofficier Hense ein S., Friedrich Wilhelm Carl. (Nr. 455.) — Den 5. Oct. dem Kutscher Hädicke eine F., Friederike Sophie. (Nr. 1573.) — Den 7. dem Invalid Drude ein S., Theodor Wilhelm. (Nr. 246.) — Den 10. ein unehel. S. (Nr. 252.)

Moriz

- Moritzparochie:** Den 22. Sept. dem Handarbeiter  
Reiche ein S., Gottlieb Christoph. (Nr. 640.) —  
Den 10. Octbr. dem Hockhändler Kopp eine Tochter,  
Caroline Friederike. (Nr. 691.)
- Neumarkt:** Den 4. Oct. dem Schuhmachermeister  
Brehmer eine F., Charlotte Christiane. (Nr. 1174.)  
— Den 12. ein unehel. S. (Nr. 1227.)
- Glauch:** Den 15. Sept. eine unehel. F. (N. 1859.)

## b) Getraete.

- Marienparochie:** Den 10 Oct. der Schuhmacher  
Jaklowsky mit E. Chr. Schäger aus Cönnern. —  
Den 13. der Buchdrucker Gebhard mit M. S. Witte.  
— Der Strumpfwirker Schneider mit J. Jr. Ch.  
Schmidt. — Der Tuchmacher und Maurer Kapitz  
mit J. E. Schönefeld. — Der Unterofficier Hecht-  
fischer mit Chr. Ch. Böttcher.
- Ulrichsparochie:** Den 13. Oct. der Schlossermeister  
Schaaf mit Ch. S. vermittwete Siegel. — Der  
Schuhmacher Schälze mit M. E. Kapsilber.
- Katholische Kirche:** Den 13. Oct. der Böttchers-  
geselle Woche mit Chr. S. Taatz.
- Glauch:** Den 13. October der Schuhmachermeister  
Brockhaus mit S. S. Schildbach.

## c) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 5. Oct. des Brauermeisters  
zu Eulenburg Jentsch nachgel. F., Joh. Friederike,  
alt 19 J. Brustkrankheit. — Den 9. der Strumpfs-  
wirker Hüllemann, alt 35 J. Brustkrankheit. —  
Den 12. des Schuhmachermeisters Baarschild Wittve,  
alt 78 J. Brustkrankheit. — Den 13. des Strumpfs-  
wirkermeisters Nietan Wittve, alt 70 J. 2 M. 1 W.  
4 F. Altersschwäche.
- Ulrichsparochie:** Den 6. Octbr. der Schuhmachers-  
geselle Matzan, alt 24 J. 1 M. 2 W. Auszehrung.

**Morikyparodie:** Den 8. October der Grenadier  
Radwitz, alt 19 J. 5 M. Steckf. 3. — Den 13.  
des Tuchmachersgesellen Höse L., Eleonore Wilhelmine,  
alt 10 M. 1 W. Krämpfe.

**Krankenhaus:** Den 12. October der Handarbeiter  
Sartung, alt 49 Jahr, Anzehrung.

**Glauch:** Den 12. October der Bürger Venne, alt  
80 Jahr, Entkräftung.

## 5.

## Hallischer Getreidepreis.

Den 10. Oct. Weizen der Scheffel 4 Thlr. 4 Gr., auch  
3 Thlr. 12 Gr. Roggen 3 Thlr. 8 Gr., auch 3 Thlr. 2 Gr.  
Gerste 1 Thlr. 20 Gr., auch 1 Thlr. 12 Gr. Hafer 1 Thlr.  
8 Gr., auch 1 Thlr. 6 Gr.

Den 12. Oct. Weizen der Scheffel 4 Thlr. 4 Gr., auch  
3 Thlr. 18 Gr. Roggen 3 Thlr. 12 Gr., auch 3 Thlr. 4 Gr.  
Gerste 1 Thlr. 20 Gr., auch 1 Thlr. 12 Gr. Hafer 1 Thlr.  
8 Gr., auch 1 Thlr. 4 Gr.

Den 15. Oct. Weizen der Scheffel 4 Thlr. 4 Gr., auch  
3 Thlr. 14 Gr. Roggen 3 Thlr. 8 Gr., auch 3 Thlr. 4 Gr.  
Gerste 2 Thlr., auch 1 Thlr. 22 Gr. Hafer 1 Thlr. 7 Gr.,  
auch 1 Thlr. 4 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

## Bekanntmachungen.

Eine gute, wohleingerichtete Köchin von guten Her-  
kommen kann in einem sehr angesehenen Hause sogleich  
ihr Unterkommen finden; das Nähere ist zu erfragen bey  
Frau Egarding,

im Seidesschen Hause in der Brüderstraße Nr. 202.

Daß ich meine Wohnung in die Märkerstraße bey  
Herrn Krüger Nr. 444 verlegt habe, zeige ich meinen  
Kunden ergebenst an.

Die Hebamme Rudolph.

Daß dem Königl. Herrn Distrikts-Baumeister Dietzlein in höherer Anweisung sämmtliche städtische Bauangelegenheiten zur alleinigen Besorgung übertragen worden, wird hiermit allgemein bekannt gemacht, um sich künftighin an solchen mit desfalligen Anträgen zu wenden.

Halle, den 14. October 1816.

Der Magistrat. Mellin.

Extract aus dem Amtsblatt der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg Nr. 35. das Herumlaufer der Hunde betreffend.

Da in Erfahrung gebracht worden, daß Mehrere der Meinung sind, als wenn die wegen des Herumlaufers der Hunde gegebenen Vorschriften in der Verordnung vom 5ten Julius a. o. (Nr. 23 des Amtsblatts) nur für die Dauer der Hundstage gelten sollten, so wird hierdurch ausdrücklich bekannt gemacht, daß solche zu allen Zeiten beobachtet werden müssen. Dabey wird noch bemerkt:

- 1) daß die Knöppel den Hunden dergestalt umgebunden werden müssen, daß solche vom Halse zwischen den Vorderfüßen herabhängen, und daß auf andere Art umgehangene Knöppel einen Hund keinesweges vor dem Aufgreifen und Tödten schützen.
- 2) In den Städten wird nachgelassen, daß den Hunden statt des Knöppels ein Halsband von Blech oder Leder umgemacht werden kann, worauf sich der Name und Wohnort des Eigenthümers eingeschlagen oder gestickt befindet; aber nicht bloß die Anfangsbuchstaben, sondern der ganze Name.

Merseburg, den 12. September 1816.

Königl. Preuss. Regierung. Erste Abtheilung.

Indem die vorstehende Verordnung hierdurch zu noch mehrerer Publicität gebracht wird, wird zugleich die von Seiten der hiesigen Polizeybehörde im Monat August über diesen Gegenstand erlassene Bekanntmachung, der obigen Verordnung gemäß, hiermit berichtet.

Halle, den 9. October 1816.

Der Königl. Stadt-Kreis-Director.  
Streiber.

---

**Verkauf von Schaafvieh.**

Auf dem Rittergute Canena zwischen Halle und Dielskau stehen 50 Stück ganz gesunde Mutterschaafe wegen Mangel an Heu aus freyer Hand zu verkaufen. Mit dem unterzeichneten Administrator des Gutes kann täglich darüber verhandelt werden.

Canena, den 14. October 1816.

Braumann.

---

Es ist nunmehr wieder Vorrath von guten trocknen Formkohlen bey meinem zum Ritterguth Döllnitz gehörigen Kohlenwerke zu haben, und ist der Preis für den Monat October für die bekannten ganz großen Formkohlen das Hundert auf 12 Gr. 6 Pf., dergleichen halbe auf 6 Gr. 3 Pf., und gewöhnliche Döllnitzer Form auf 4 Gr. 3 Pf. mit Einschluß des Anweifelgeldes festgesetzt.

Ritterguth Döllnitz, den 1. October 1816.

Gödecke.

---

Auction. Auf den 28sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, sollen im Hause der verwitweten Madam Wagner in der kleinen Klausstraße Nr. 918 mehrere Fabrikgeräthschaften, bestehend in einer Färbeküpe, 2 kupfernen Färbekesseln, einem großen zinnernen Kessel, kupfernen Delgemäße, eisernen Mörsern, Gewichten, Schlagscheeren und Strumpfformen, desgleichen etwas Wäsche und Federbetten, auch verschiedene Meubles und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden in Preuß. Courant gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Halle, den 15. October 1816.

In Auftrag.

Der Auctionator A. W. Kößler.

---

Es ist das Haus Nr. 688 in der Ritterstraße, dem grünen Helm gegenüber, zu verkaufen; wer es zu kaufen wünscht, erfährt das Nähere im Karbaum'schen Hause an der Ulrichstraße.

Fritsche.

---

Bey dem Essigbrauer Lange in der kleinen Ulrichstraße sind von künftigen Sonntag an gute eingemachte rothe Rüben zu verkaufen.

---

Die neuesten Winterfaçons von Hauben und Hüten in verschiedenen Zeugen, schwarze Strohhüte, schwarze Strohfedern, gewöhnliche Federn verschiedener Arten, Blumen und Bänder sind zu billigen Preisen zu haben

Friederike Besser  
im Laden unterm Rathhause.

Sehr billige schwarze Federn hat erhalten

C. Schmalbach,

wohnhaft in der Galgstraße bey dem Uhrmacher Weilson.

Es empfiehlt sich mit französischen Blumen, Federn, Kleiderbesätzen, modernen Taufzeugen, Stiekbändchen, Seide, billigen Strickperlen

X. Janso in der Galgstraße.

Auch setze ich meine Arbeiten im Sticken und andere Arbeiten fort.

Nebst allen Arten Fuß, welchen ich wie bisher vorgefertige, empfehle ich mich auch für diesen Winter mit schwarzen italiänischen Strohhüten und Fischbein-Hüten mit und ohne Auspuß, auch schwarzen Federn zu billigen Preisen.

Henriette Bernigeroth,  
wohnhaft in der Märkerstraße Nr. 455.

Daß ich nicht mehr im Hause der Frau Wittwe Lehmann, sondern schieß über auf dem großen Berlin in Nr. 420 wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

Hinstein, Buchbinder.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Material- und Tabackshandlung vom Neumarkte aus dem Hause sub Nr. 134I in mein von Herrn Hirsch erkaufte Wohnhaus in der großen Steinstraße sub Nr. 181 neben den Fleischscharen verlegt habe. Ich werde die seither betriebenen Geschäfte nicht nur fortsetzen, sondern werde selbige auch noch auf alle Farbwaaren und Weine ausdehnen.

Bey einer prompten Bedienung verspreche ich die billigsten Preise und bitte um gütigen Zuspruch.

Halle, den 8. October 1816.

D. G. Deißner.

## Bekanntmachung

wegen der mit der 41sten Kleinen Geldlotterie zur öffentlichen Auspielung Kommenden Flötenuhr.

Des Königs Majestät haben unterm 3ten May und 3ten Julius d. J. zu befehlen geruhet, daß die dem Bürger Jakob Hirsch Goldschmidt aus Meseritz zugehörige, mit einem mechanischen Singvogel versehene Flötenuhr, deren Werth als Kunstwerk nicht bestimmt angegeben werden kann, mit der Königl. kleinen Geldlotterie ausgespielt werden soll.

Diesem zufolge ist bestimmt worden:

daß der Einsatz zur 41sten kleinen Geldlotterie für jedes Loos mit einem Groschen erhöht, und daß der hieraus entstehende Mehrbetrag dem ic. Goldschmidt für seine Uhr, letztere aber dem Gewinner des großen Looses 41ster kleinen Geldlotterie eingehändiget werden soll.

Dieser Anordnung gemäß wird der um einen Groschen erhöhte und auf den Loosen 41ster kleinen Geldlotterie bemerkte Einsatz von den Lotterie-Einnehmern erhoben, dagegen die oben bezeichnete und von der Lotterie-Behörde in Verwahr genommene Flötenuhr dem Gewinner des großen Looses 41ster kleinen Geldlotterie völlig kostenfrei hier ausgeliefert werden, zu welchem Zweck, da das Kunstwerk nicht getheilt werden kann, keine Antheil-Loose zur genannten Lotterie Statt finden können. Berlin, den 15. September 1816.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direktion.  
Heynich.

Zufolge des mir von der Königl. General-Lotterie Direktion gegebenen Auftrages mache ich obiges bekannt, und zeige hierdurch zugleich an, daß Loose zu 1 Thlr. 2 Gr. in meinem Comptoir, so wie bey den übrigen Herren Einnehmern von jetzt an bis zum 9ten November zu haben sind. Halle, den 12. October 1816.

Lehmann.

Die Gewinne der 40sten kleinen Geldlotterie können in Empfang genommen werden. Zur 41sten kleinen Geldlotterie, in welcher eine sehr schöne Flötenuhr mit einem mechanischen Singvogel mit ausgespielt wird, sind Loose à 1 Thlr. 2 Gr. bis zum 9ten November zu bekommen bey Rande in Halle am Markt in der Schmeerstraße.

Sämmtliche bey mir seit länger als einem Jahr, und namentlich noch vor dem 1sten October 1815 verletzten Pfänder, müssen binnen 5 Wochen eingelöst oder verneuert werden, widrigenfalls sie den 26sten November d. J. in meiner Wohnung verauctionirt werden sollen. Halle, den 14. October 1816.

## Schiff.

Da ich Willens bin, einige Personen, vorzüglich Handwerksgefelln, Mittags zu speisen, so können sich solche bey mir melden, um auf das billigste bedient zu werden.

Die Wittwe Wöller,  
wohnhaft hinter der Accise Nr. 1029.

Feine ungebleichte gesponnene englische Baumwolle, vier- und sechsfadig, so wie auch Uelzner Flachs, hat erhalten der Kaufmann Rande am Markt in der Schmeerstraße. Halle, den 12. October 1816.

## Handlungs = Anzeige.

Allen unsern hiesigen und auswärtigen Handlungsfreunden zeigen wir hiermit an, daß wir unsere bis jetzt geführte Lederhandlung von der Steinstraße sub Nr. 181 nach der Brüderstraße sub Nr. 203 verlegt, und zugleich unser Lager mit allen Gattungen, sowohl in Sohlen, als auch in Oberleder komplet assortirt haben. Ob zwar die Preise des Leders bedeutend gestiegen, so sind wir dennoch im Stande, wegen unserer, noch vor der jetzigen Leipziger Messe gemachten frühern Einkäufe, allen unsern sämmtlichen Kunden die billigsten Preise zuzusichern.

Halle, den 4. October 1816.

David Hirsch und Comp.  
Brüderstraße Nr. 203.

In der Ritterstraße Nr. 683 steht zu billigen Preisen zum Verkauf: ein eichener Wäschschrank, desgleichen ein guter zweythüriger Zinnschrank, ein- und zweythürige Kleiderschränke, Kommoden, auch Schreibe, Kommoden mit verschlossenem Aufsatz, ein großer kupferner Kessel bey  
**Hohndorff.**

Ein neues Wiener Fortepiano mit 6 Octaven in Tafelform, von gutem Ton und eleganten Neußeren, steht gewisser Umstände wegen zu verkaufen; das Nähere erfährt man auf dem Neumarkte in Nr. 1297 bey dem  
 Schuhmachermeister **Gottschalk.**

Eine sehr gute wohlschmeckende Art von Kartoffeln verkauft in Scheffeln und Wispeln der Oekonom **Fr. Schmidt** in Nr. 1275 auf dem Neumarkt.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den vorzüglichsten Sorten Rummel; und Nummerzwiebeln, sind nach Verzeichniß sehr schön zu haben bey dem  
 Kaufmann **Risel** am Markte.

**Alexander Hirschfeld,**  
 wohnhaft in der Galgstraße neben dem Adreßhause, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bey seiner Rückkehr von der Leipziger Messe mit einem wohl assortirten Schnitt Waarenlager. Es bestehet vorzüglich aus Rattunen nach dem neuesten Geschmack von verschiedener Breite und Güte, aus den modernsten Herren- und Damentüchern, so wie aus allen übrigen zu diesem Fache gehörigen Artikeln. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht die möglichst billigsten Preise und prompte Bedienung. Halle, den 16. October 1816.

Ein junges Frauenzimmer von 18 Jahren von guter Herkunft und Erziehung, welche mit weiblichen Arbeiten und Handelsgeschäften umzugehen weiß, wünscht je eher je lieber ein anständiges Unterkommen; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Auch weist man daselbst mehrere Kindergelder nach.